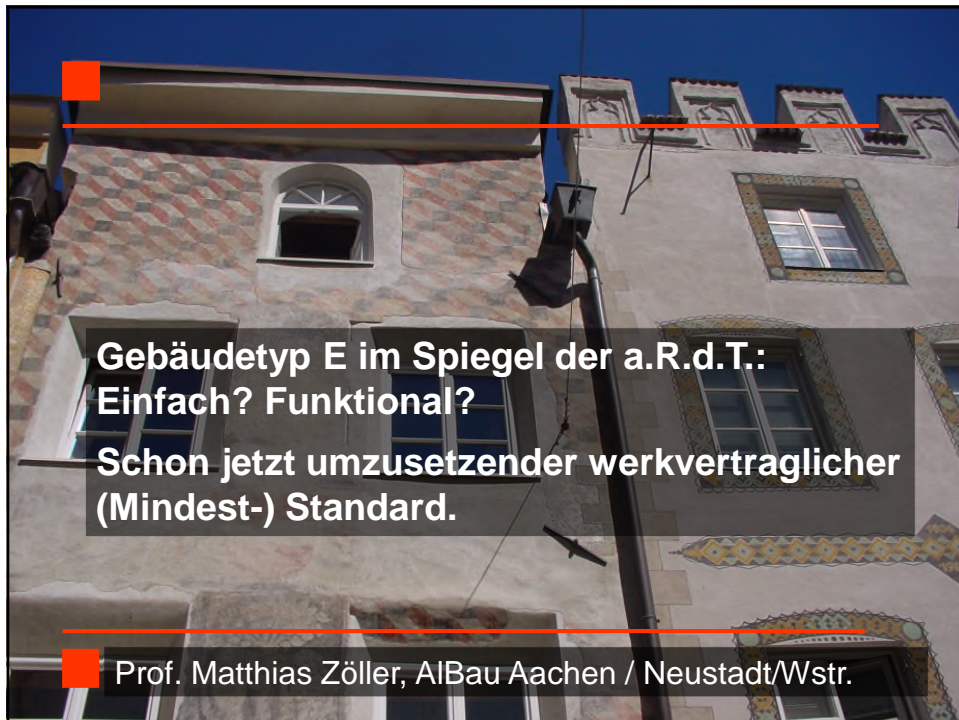


Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.



Hinweis: Aufgrund der Themenfülle können leider nicht alle Folien des Skripts gezeigt und besprochen werden. Ich empfehle, das Skript bald nachzulesen, da die zusätzlichen Informationen die besprochenen Themen ergänzen und abrunden.

Copyrightinweise:

Diese Powerpoint - Präsentation unterliegt dem Urheberschutz.

Weiterverwendung und Kopieren einzelner Folien, von Teilabschnitten oder der gesamten Präsentation nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Autors:



Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing. Architekt, Honorarprofessor am KIT;
Neustadt a.d. Weinstraße und AIBau Aachen; prof.zoeller@aibau.de

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Juristische und technische Dogmatik

■ Dogmatische und technische Regeln

- **Dogmatisch** ausgearbeitete und durch **demokratisch legitimierte Institutionen** erlassene **Gesetze** sind **abgeschlossen**, sie sind per se **einzuhalten**.
- Das gilt **nicht** für **technische Regeln**. Diese sind zu prüfen, ob die Kriterien der a.R.d.T. eingehalten werden.
- Problem: **Technische Regeln** erhalten durch bauordnungsrechtliche Einführung **Rechtsstatus** - dann fällt eine Anwendungsprüfung nach a.R.d.T. aus!

Anmerkung: **rot** kennzeichnet den **juristischen, vertragbezogenen** Vorgang, **blau** die **objektivierte, technische Betrachtung**.

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

Rechtsrelevanz von Technischen Regeln

Anwendungsgrundlagen von technischen Regeln :

Öffentlich-rechtlich:

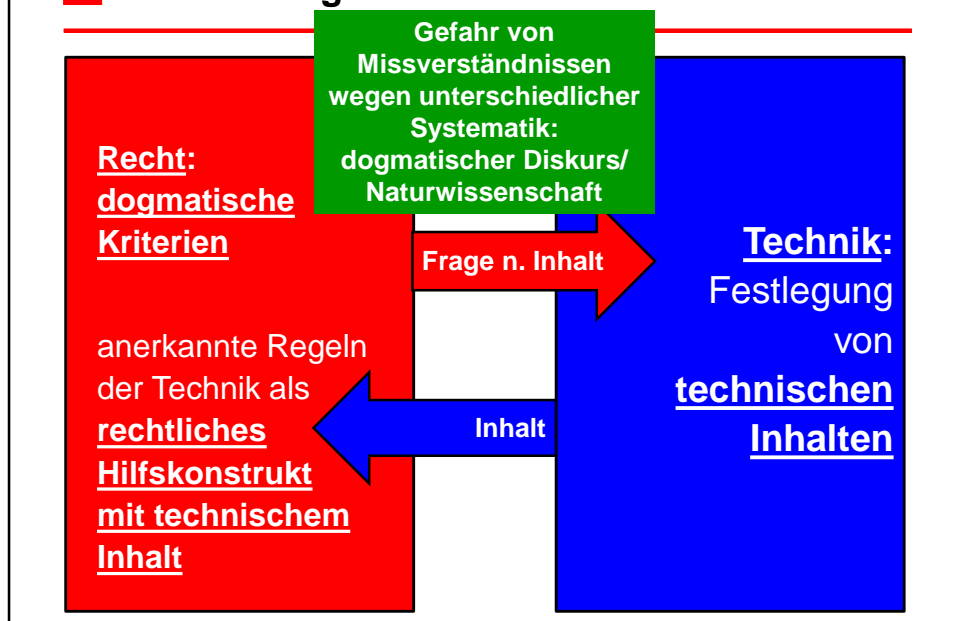
- Gesetzliche Relevanz;
Schutzziele mit Prüfung von Vorgaben unter Option, dass die Ziele durch andere Maßnahmen kompensiert werden können (Dispensoption); Ausnahmen, z.B. landesrechtliche Gebäudeabstandsregelung bei Nachbarschaftsrecht¹

Privatrechtlich:

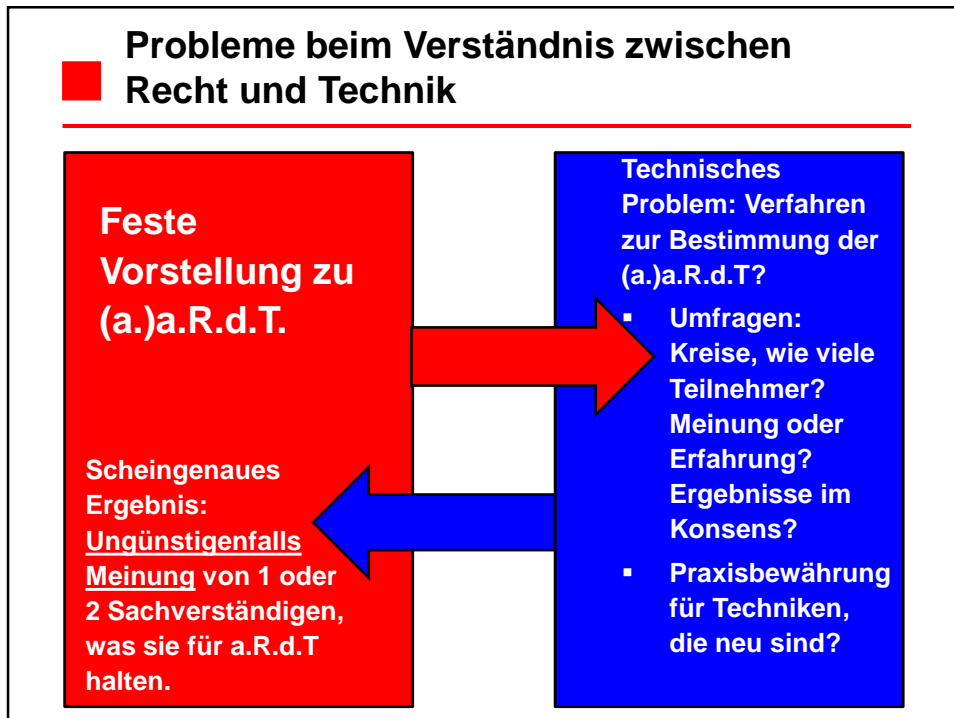
- Ausdrückliche Beschaffenheitsvereinbarung
- Anerkannte Regel der Technik (im Sinne der Verwendungseignung? Was sonst?)

¹Manfred Busch Baudirektor, Reg.präs. KA

Verzahnung von Recht und Technik



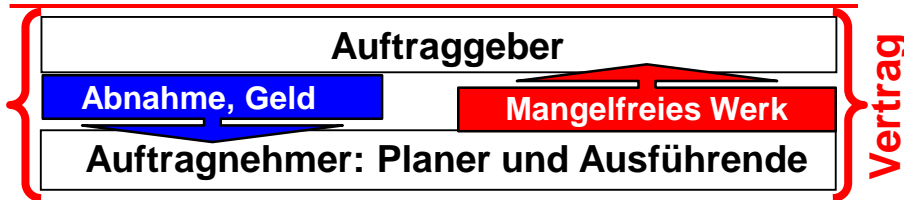
Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.



▪ **Rechtliche Definition**

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Werkerfolg und Folgeschäden



- Verschuldensunabhängiger Werkerfolg:
 - Planer: fehlerfreie Planung,
 - Unternehmer: fehlerfreie Ausführung,
 - Bauüberwacher fehlerfreie Überwachung
- Folgeschaden: Einstandspflicht nur bei kausalem Zusammenhang und bei Verschulden:
 - Planer: Einstand für Folgen am Bauwerk aus Planungsfehler,
 - Unternehmer: Schäden an anderen Bauteilen -
 - Beide: sonstige Folgeschäden

■ BGB § 633 Sach- und Rechtsmangel

(1) Der Unternehmer hat das Werk frei von Sachmängeln zu verschaffen.

(2) S.1: Das Werk ist frei von Sachmängeln, wenn es die **vereinbarte Beschaffenheit** hat. ■

S. 2: Soweit die Beschaffenheit nicht vereinbart ist, ist das Werk frei von Sachmängeln,

1. wenn es sich für die nach dem **Vertrag vorausgesetzte**,

2. sonst für die **gewöhnliche Verwendung** eignet

und

3. eine Beschaffenheit aufweist, die bei **Werken gleicher Art üblich** ist

und die der **Besteller nach Art des Werks erwarten kann**.

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

Rechtsgrundlage

nach § 633 BGB (1.1.2002)

Mangelfreiheit, wenn gleichzeitig die Bedingungen erfüllt sind (**praktische Anwendung** i.V.m. § 631 BGB):

- vereinbarte Beschaffenheit
- +
- vom Vertrag vorausgesetzte Eignung
- +
- Eignung für *Umschreibung der anerkannten Regeln der Technik* [best case]
- übliche Beschaffenheit bei Werken gleicher Art
- +
- Bestellererwartung nach **Art des Werks**



Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Ursprung der a.R.d.T: Strafrecht

IN DUBIO PRO REO

Im Zweifel für den Angeklagten

nach Gaius, De legatis ad edictum urbicum 3 (Digesta 50,17,56)

■ Definition aus Strafrecht in Baupraxis

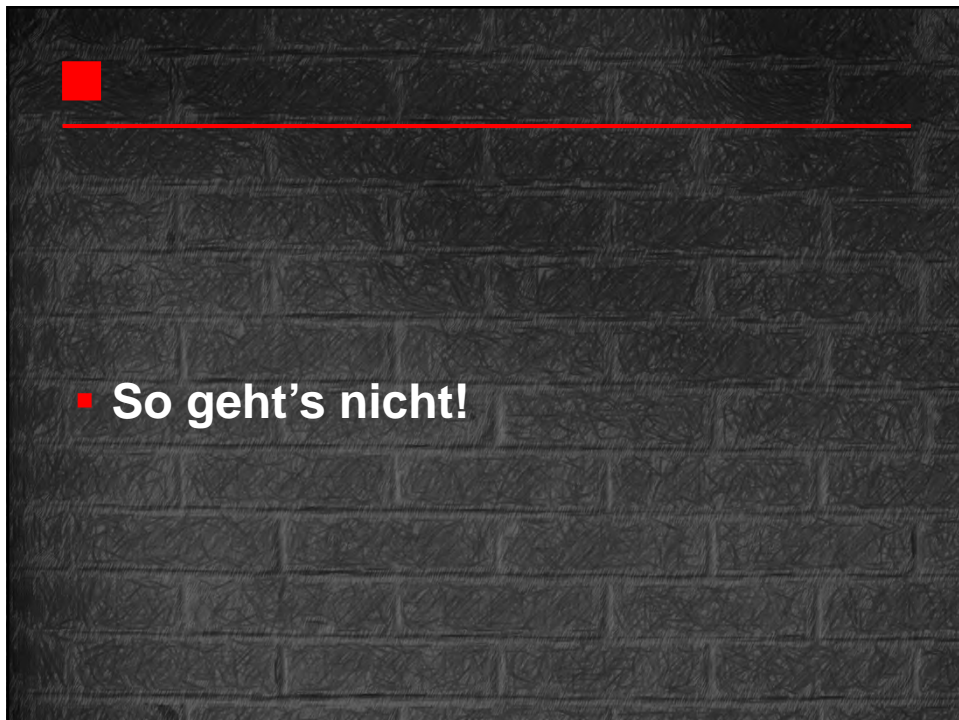
Definition, die sich seit Ende des 19.Jahrhunderts aus dem Strafrecht entwickelte:

- **Theoretische wissenschaftliche Richtigkeit (1)**
- **Bekanntheit in betroffenen Fachkreisen (2)**
- **Praxisbewährt (3).**

Reichsgericht, Urt. v. 26.06.1891 (Az. IV D. 1621/91): "Der Begriff der allgemein anerkannten Regel der Baukunst ist nicht schon dadurch erfüllt, dass eine Regel bei völliger wissenschaftlicher Erkenntnis sich als richtig und unanfechtbar darstellt, sondern sie muss auch allgemein anerkannt, d.h. durchweg in den Kreisen der betreffenden Techniker bekannt und als richtig anerkannt sein."

Darauf Bezug nehmend Reichsgericht, Urt. v. 11.10.1910 (Az. IV 644/10) zur strafrechtlichen Haftung des Handwerkers eines wegen nicht vorhandener Stoßlaschen eingestürzten Dachstuhls

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.



■ !

Der Auftragnehmer schuldet die Einhaltung der anerkannten Regeln der Technik als (stillschweigend) „vorausgesetzte“ oder „übliche“ Beschaffenheit.

Michael Halstenberg, Aachener Bausachverständigentage 2024

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.



Die **Rechtsprechung** stellt auf die **Nichteinhaltung von anerkannten Regeln der Technik** ab.



Die **Rechtsprechung** stellt auf die **Nichteinhaltung von anerkannten Regeln der Technik** ab.

Es gibt kein Urteil, das auf die Einhaltung von anerkannten Regeln der Technik abstellt, das diese nicht mit DIN-Normen u.a. gleichsetzt.

Prof. Stefan Leupertz, Aachener Bausachverständigentage 2024

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Verknüpfte Bedingungen


Die Kriterien

- Theoretische, wissenschaftliche Richtigkeit (1)
- Bekanntheit in betroffenen Fachkreisen (2)
- Praxisbewährt (3)

müssen gleichzeitig erfüllt sein.

**Wenn nur ein Aspekt ausfällt,
ist eine Regel nicht a.R.d.T!**

**Damit entfallen regelmäßig a.R.d.T.
oder verkommen zu einem
Missbrauchsinstrument
gegenüber Baubeteiligten!**

- 
- **Bedeutung von DIN-Normen
und anderen „Regeln“**

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

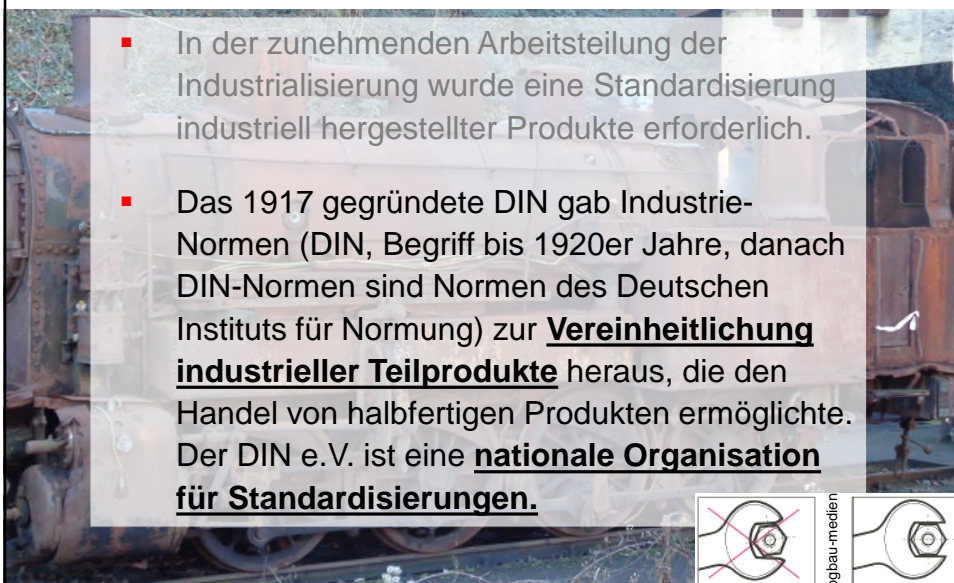
■ Entwicklung und Bedeutung DIN-Normen

- In der zunehmenden Arbeitsteilung der Industrialisierung wurde eine Standardisierung industriell hergestellter Produkte erforderlich.



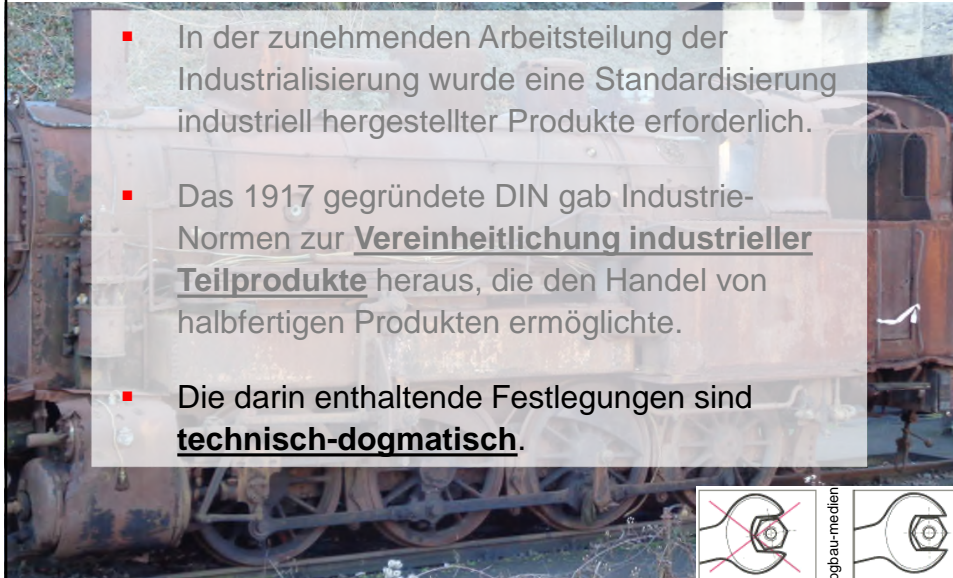
■ Entwicklung und Bedeutung DIN-Normen

- In der zunehmenden Arbeitsteilung der Industrialisierung wurde eine Standardisierung industriell hergestellter Produkte erforderlich.
- Das 1917 gegründete DIN gab Industriestandards (DIN, Begriff bis 1920er Jahre, danach DIN-Normen sind Normen des Deutschen Instituts für Normung) zur **Vereinheitlichung industrieller Teilprodukte** heraus, die den Handel von halbfertigen Produkten ermöglichte. Der DIN e.V. ist eine **nationale Organisation für Standardisierungen.**



Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Entwicklung und Bedeutung DIN-Normen



■


DIN-Normen stehen jedem zur
Anwendung frei.

Sie sollen sich als „anerkannte Regeln der Technik“ etablieren.

Durch das Anwenden von Normen entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln. Jeder handelt insoweit auf eigene Gefahr.

Norm für die Normungsarbeit
[DIN 820 Normungsarbeit – Teil 1: Grundsätze]

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

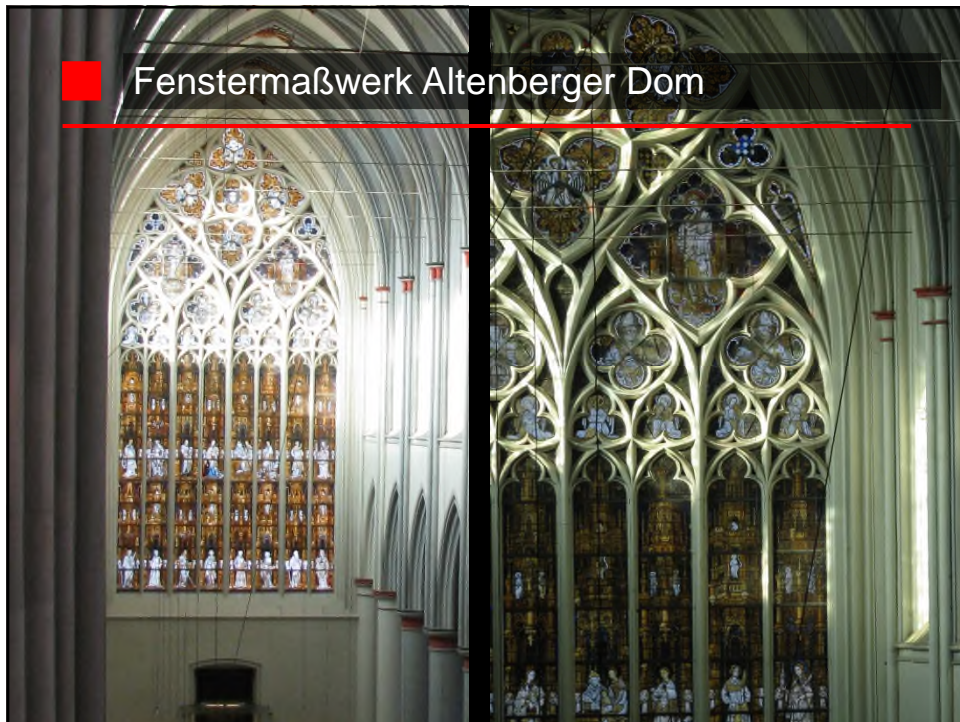


„Regelwerke“:

- **Hilfestellung für (zukünftigen) Werkerfolg**
- **Bewertungsgrundlage des bereits Erstellten?**



Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.



Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Standards in Regelwerken

- Technische Regelwerke dürfen **keine Rechtsregelungen** enthalten und nicht in das Werkvertragsrecht eingreifen.
- Regelwerke, die **keine Rechtsfolgen** entwickeln, sind **bedeutungslos**. Jeder kann dann machen, was er für richtig hält.
- Technische Regelwerke, die **Rechtsfolgen** haben wollen, müssen **Vertrauen** entwickeln.
- **Juristisches Vertrauen** bedeutet, dass **Unterschreitung von Standards in Regelwerken** regelmäßig **Schäden erwarten** lassen.



Technische Regelwerke sollen also den jeweiligen **Mindeststandard** beschreiben, um die

- **Gebrauchstauglichkeit** in einem ausreichenden Zuverlässigkeitsgrad für
- die vorgesehene **Nutzungsdauer**
- unter üblichen **Instandhaltungen**

zu erzielen.

(Ständige Rechtsprechung z.B. zur DIN 4109:1989¹ und Anforderungen aus der Bauprodukteverordnung)

¹ BGH, 14.5.1998 - VII ZR 184/97

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ Konsequenz

Regelwerke, die sich etablieren sollen,

- sollen einerseits **helfen**, die **Verwendungseignung** zu erzielen (Planung- und Ausführungsphase),
- andererseits für die **Verwendungseignung** **nicht notwendige Maßnahmen** **nicht fordern**.

■ Konsequenz

Regelwerke, die sich etablieren sollen, aber **mehr** als für **die Verwendungseignung notwendige Maßnahmen fordern**,

sind bei genauer Betrachtung (zunächst) **juristisch unbedeutend**,

da **Baubeteiligte** bei Unterschreitung der in Regelwerken enthaltenen Standards **nicht verlässlich in Anspruch genommen** werden können.

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ **Rechtsrelevanz von a.R.d.T.**

- A.R.d.T. sollen die Verwendungseignung sicherstellen - nach Verlust der Durchsetzbarkeit von Gewährleistungsansprüchen bis zum Ende der üblichen Nutzungsdauer.
- Dabei sind a.R.d.T. ein **Rechtsbegriff** mit unbestimmtem rechtlichem und technischem Inhalt und dennoch juristischer, werkvertraglicher **Mindeststandard**, der **nicht unterschritten werden darf**.
- Wer DIN-Normen, Fachregeln, Merkblätter und andere Schriften mit a.R.d.T. gleichsetzt, **verhindert** gleichzeitig - aus juristischen Gründen - die **Verhandelbarkeit** derer Inhalte!

■ **Konsequenz bzgl. Gebäudeklasse E**

- A.R.d.T. sind **Mindeststandard**, der **nicht unterschritten werden darf**.
- Der nicht unterschreitbare Mindeststandard beschreibt **Gebäudeklasse E** und ist heute schon werkvertraglicher Mindeststandard.
- DIN-Normen, Fachregeln, Merkblätter und andere Schriften sind nicht mit a.R.d.T. gleichzusetzen,
- damit bedeutet

Gebäudeklasse E = a.R.d.T.

und ist (heute schon) als **Mindeststandard** anzuwenden!

Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

■ **Lösungsvorschlag**

■ **Mängel - Fehler - Schäden im Werkvertrag**

Schaden: Negative Veränderung

von **Bauteileigenschaften**

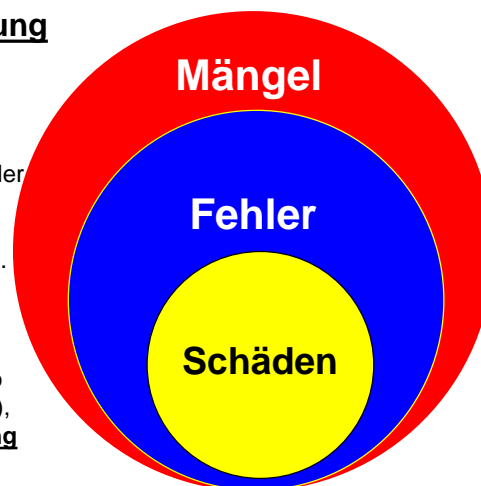
aufgrund eines **Fehlers**

oder mehrerer Fehler.

Nicht jeder Mangel ist ein Fehler, nicht jeder Fehler führt zu einem Schaden. Schäden beruhen nicht immer auf Fehlern, fehlerfrei bedeutet nicht immer mangelfrei.

Nicht jeder Schaden beruht aber auf einem Fehler und ist einem Mangel gleichzusetzen. Außer Betracht bleiben **Bauschäden**, die nicht auf Fehler zurückzuführen sind, also nicht im Werk angelegt sind (Keimtheorie), sondern z.B. auf **unsachgemäße Nutzung** oder **unterlassene Instandhaltung** beruhen.

Die technische Betrachtung berücksichtigt nicht alle Aspekte des weiter gefassten Schadensbegriffs.



Gebäudetyp E im Spiegel der a.R.d.T.: Einfach? Funktional?
Schon jetzt umzusetzender werkvertraglicher (Mindest-) Standard.

Die **technische Verwendungseignung** kann **nicht rechtlich** mit **Rechtsfolgen** definiert werden:
Eine Regel soll

1. **wissenschaftlich-theoretisch richtig** sein
2. an gebauten Beispielen, an denen zu erwartenden Einwirkungen bereits vorlagen, **evaluiert** sein
3. und perspektivische **Fehlertoleranzzuschläge** beinhalten, die **retrospektiv fallbezogen angemessen zu reduzieren** sind.

